

V-34 Den Regenwald schützen – Mercosur stoppen!

Antragsteller*in: Anna Cavazzini (KV Chemnitz)
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

Antragstext

1 **Den Regenwald schützen - Mercosur stoppen!**

2 Die Wälder Südamerikas brennen. Jeden Tag verschwinden große Flächen eines
3 einzigartigen

4 Ökosystems für immer und der Lebensraum von Menschen wird zerstört. Die
5 europäische Politik

6 ist in der Verantwortung zu handeln.

7 Seit dem Amtsantritt des Klimawandelleugners Bolsonaro hat sich die Zerstörung des
8 brasilianischen Regenwaldskatastrophal beschleunigt. Im Juni 2019 wurden verglichen
9 mit dem

10 Vorjahresmonat 88 Prozent mehr Fläche abgeholzt, im Juli stieg dieser Anteil sogar um
11 278

12 Prozent. Allein im Juli sind demnach 2.254 Quadratkilometer Wald gerodet worden, das
13 ist so

14 viel wie 225.000 Fußballplätze. Gestützt von einflussreichen Lobbyinteressen der Soja-,

15 Fleisch- und Holzwirtschaft, hatte Bolsonaro angekündigt, die Amazonasregion noch
16 stärker

17 für die Landwirtschaft und den Bergbau erschließen zu wollen. Parallel hat er ein Klima
18 der

19 Straffreiheit geschaffen und so den Teppich für illegale Brandrodungen ausgerollt.

20 Gleichzeitig wurde das Budget des Umweltministeriums für Klimaschutz von der
21 brasilianischen

22 Regierung um 95 Prozent gekürzt.

23 Die aktuelle Vernichtung von Amazonas-Regenwald raubt der indigenen Bevölkerung
24 ihre

Lebensgrundlage. Auch die allgemeine Menschenrechtslage hat sich in Brasilien unter
der

neuen Regierung deutlich verschlechtert. Die neue Regierung hat das Waffengesetz
aufgeweicht

und das Polizeigesetz verschärft. NGOs geraten mehr und mehr in das Visier der
Regierung und

werden überwacht. Schon im Wahlkampf hat sich Bolsonaro massiv frauenfeindlich
und homophob

geäußert und die Militärdiktatur verharmlost. Die Regierung ist eine Bedrohung für die
Rechte von Frauen, Minderheiten und indigener Bevölkerungsgruppen. Jair Bolsonaro
kündigte

bereits an, weitere indigene Gebiete der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung zu
öffnen

und schwächt Behörden zum Schutz der indigenen Bevölkerung. Dabei kommt ihr
Einsatz für den

Schutz des Regenwaldes uns allen auf der Welt zugute.

25 Global sind die Brände eine Katastrophe für die Menschheit. Der Amazonas-Regenwald
ist das
26 größte zusammenhängende Urwaldgebiet der Welt und damit einer der wichtigsten
Speicher von
27 Kohlendioxid der Erde. Im Kampf gegen die Klimakrise ist der Wald von essentieller
28 Bedeutung, denn er ist eines der sogenannten Kippelemente, die – wenn sie einmal
zerstört
29 sind – eine Spirale der Erderwärmung in Gang setzen können, die kaum mehr zu
stoppen wäre.
30 Der Amazonas weist die größte Artenvielfalt aller tropischen Wälder der Welt auf, die
31 angesichts der massiven Rodungen Stück für Stück unwiederbringlich verloren geht.

32 Größter Treiber der Entwaldung Südamerikas ist die industrielle Landwirtschaft.
Insbesondere
33 für Weideflächen für Rinder oder Anbauflächen für Soja oder Zuckerrohr wird der Wald
34 abgeholzt. Schon jetzt trägt der Fleischkonsum in der EU und die hohen Importe von
Soja-
35 Futtermitteln zur Abholzung bei. Auch in Argentinien wie in Paraguay wird die
36 agrarindustrielle Umwandlung der Regen- und Trockenwälder nachdrücklich forciert. Es
ist
37 eine Agrarindustrie, die im Cerrado in Brasilien wie in der Pampa Argentinien
gewaltige
38 Flächen mit Monokulturen überzieht. Es werden Pestizide in der sechs- bis zehnfachen
Menge
39 wie in Europa ausgebracht. Viele dieser Pestizide sind in Europa verboten.

40 Zahlreiche soziale und ökologischen Ziele, für die wir in Europa sehr hart ringen und
die
41 für den Erhalt unseres Planeten unverzichtbar sind, müssen wir auch in der
europäischen
42 Handelspolitik durchsetzen. Doch das ausverhandelte Abkommen der EU mit den
Mercosur-Staaten
43 wird zu weiteren Importsteigerungen von Rindfleisch, Geflügel, Zucker und Ethanol
führen und
44 damit die Produktion in diesen Staaten weiter anheizen. Folglich steht zu befürchten,
dass
45 auch der Landraub somit durch die steigende Produktion von Agrargütern weiter
vorangetrieben
46 wird.

47 Das Abkommen befeuert nicht nur die Rodungen wie im Amazonas-Regenwald weiter,
sondern hilft
48 einer Agrarindustrie zu weiterem Wachstum, die wir in Europa mit ökologischer
Förderung, mit
49 Regeln zum Tierwohl und Grenzen beim Einsatz von Ackerchemie für den Erhalt der
50 Biodiversität umbauen wollen. Die Europäische Landwirtschaft steht trotz
Subventionen unter
51 enormem (Preis-)Druck, da sie exportorientiert und damit an Weltmarktpreisen
ausgerichtet
52 ist. Zusätzlich zu den Importen aus den USA setzt das Mercosur-Abkommen besonders
den
53 europäischen Rindfleischmarkt nicht nur in Irland und Frankreich, sondern auch in den
54 deutschen Mittelgebirgslagen unter Druck.

55 Das Nachhaltigkeitskapitel im Mercosur-Abkommen ist völlig unzureichend, um die
56 Umwelt- und
57 Menschenrechtsverbrechen zu verhindern oder auch nur einzudämmen sowie den
58 Schutz von Klima
59 und Menschen zu gewährleisten. Im Gegensatz zu den anderen Kapiteln des
60 Abkommens sind die
61 Bestimmungen im Nachhaltigkeitskapitel des EU-Mercosur-Abkommens nicht
62 einklagbar und somit
63 zahnlos. Wichtige multilaterale Übereinkünfte zur Förderung einer nachhaltigen
64 Entwicklung,
65 wie das Pariser Klimaabkommen oder andere Umweltabkommen werden zwar
66 erwähnt, jedoch können
67 Verstöße nicht sanktioniert werden. Während die Nichteinhaltung der Handelsteile des
68 Abkommens eine Rücknahme der darin vereinbarten Handelserleichterungen zur Folge
69 haben kann,
70 kann bei Verstößen gegen das Nachhaltigkeitskapitel lediglich ein Experten-Bericht mit
71 Empfehlungen veröffentlicht werden.

72 Auch wenn die meisten EU-Handelsabkommen eine Menschenrechtsklausel enthalten,
73 die auch
74 Sanktionen bei Nichteinhaltung erlaubt, so ist diese in ihrer derzeitigen Form nicht
75 ausreichend und kommt fast nie zum Einsatz. Damit eine solche Klausel ihre
76 Wirksamkeit
77 entfaltet, muss sie sicherstellen, dass die Parteien die Menschenrechte achten und
78 ihren
79 Menschenrechtsverpflichtungen nachkommen. Darüber hinaus müsste sie dafür
80 sorgen, dass das
81 Handeln der Parteien diesbezüglich auch regelmäßig überprüft wird und ein
82 Beschwerdemechanismus geschaffen wird, mit dem Mandat, Verstöße gegen
83 Menschenrechtsverpflichtungen des Freihandelsabkommens zu untersuchen. Die
84 aktuellen
85 Menschenrechtsklauseln sind unzureichend.

86 Wir GRÜNE lehnen aus den genannten Gründen das Mercosur-Abkommen in dieser
87 Form ab. Auch
88 mehrere europäische Regierungen haben sich nach den verheerenden Bränden im
89 Amazonas-
90 Regenwald dagegen ausgesprochen, das EU-Mercosur-Abkommen in dieser Form zu
91 ratifizieren.

92 Und Finnland hat sogar einen generellen Importstopp für brasilianisches Rindfleisch
93 gefordert. Das Österreichische Parlament hat mit großer Mehrheit eine Resolution
94 verabschiedet, die die Regierung zu einem „nein“ zu Mercosur verpflichtet.

95 Wir GRÜNE fordern:

- 96 • die Bundesregierung auf, sich im Rat für einen Stopp der Ratifizierung des
97 Mercosur-
98 Abkommens einzusetzen.
- 99 • die Bundesregierung auf, sich im Rat für ein neues Verhandlungsmandat
100 einzusetzen, das
101 für alle handelsrelevanten Kapitel Regeln für den Schutz und Erhalt von Umwelt,

- 85 Biodiversität und Klima vorsieht und zudem ein sanktionierbares
 86 Nachhaltigkeitskapitel, Vereinbarungen zum Erhalt des Amazonas Regenwaldes
 in seiner
 87 jetzigen Größe und einen wirksamen Beschwerdemechanismus für
 88 Menschenrechtsverletzungen enthält. Handelsabkommen dürfen nicht zu einem
 Anstieg von
 89 CO2-Emissionen führen.
- 90 • einen europäischen gesetzlichen Rahmen, der sicherstellt, dass unsere
 Lieferketten
 91 frei sind von Menschenrechtsverletzungen, Abholzung von Regenwald und
 grenzenlosem
 92 Flächenverbrauch sowie anderen Umweltverbrechen.
 - 93 • Sofortmaßnahmen für den Klimaschutz in Deutschland, um unsere
 Verpflichtungen nach dem
 94 Paris-Abkommen einzuhalten. Denn die Regenwälder des Amazonasbeckens
 leiden bereits
 95 unter den Auswirkungen der Klimakrise.
 - 96 • Die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen im globalen Süden durch
 die EU-
 97 Mitgliedsstaaten zu reduzieren, zum Beispiel durch den Anbau von alternativen
 98 Futterpflanzen.
 - 99 • die Bundesregierung auf, im Rahmen der Konvention über die Rechte der
 indigenen Völker
 100 die betroffenen indigenen Völker Südamerikas in ihren Rechten zu unterstützen.
 - 101 • Menschenrechte dürfen nicht nur formal ein wesentlicher Bestandteil des
 102 Handelsvertrages sind, sondern müssen auch in der Praxis durchgesetzt werden.

Begründung

Es gibt bereits einen älteren BDK-Beschluss zu Mercosur. Inzwischen wurde das Abkommen im Juni 2019 fertig verhandelt und große Teile des Textes liegen zur Bewertung vor. Die Brände im Amazonas-Regenwald führen zu einer neuen Dringlichkeit, dass sich Bündnis 90/Grüne deutlich zum Thema positioniert.

Der Antrag wurde gemeinsam mit Katharina Dröge und Martin Häusling geschrieben.

weitere Antragsteller*innen

Katharina Dröge (KV Köln); Martin Häusling (KV Schwalm-Eder); Wolfgang Strengmann-Kuhn (KV Offenbach-Stadt); Sven Giegold (Düsseldorf KV); Ophelia Nick (Mettmann KV); Philipp Sewing (KV Berlin-Kreisfrei); Gregor Kaiser (Olpe KV); Pegah Edalatian-Schahriari (KV Düsseldorf); Reinhard Bütikofer (KV Berlin-Mitte); Boris Mijatovic (KV Kassel-Stadt); Margarete Bause (KV München); Michael Reisner (KV Berlin-Mitte); Ska Keller (Spree-Neiße KV); Sibylle Steffan (KV Berlin-Neukölln); Jutta Paulus (KV Neustadt-Weinstraße); Michael Bloss (Stuttgart KV); Kathrin Henneberger (KV Köln); Gianina

Zimmermann (KV Main-Taunus); Renate Künast (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg);
sowie 3 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden
können.